

Verschönerungsverein Stuttgart e.V.

Verschönerungsverein • Weberstrasse 2 • 70182 Stuttgart

Pesch & Partner
Architekten
Firnhaberstrasse 5

70174 Stuttgart

Vorsitzender Erhard Bruckmann

Klüpfelstraße 6 • 70193 Stuttgart
Fon 0711 / 997 993 - 6
Fax 0711 / 997 993 - 77

Internet www.vsv-stuttgart.de
email briefkasten@vsv-stuttgart.de

09.07.2004

Kooperativer städtebaulicher Wettbewerb der Landeshauptstadt Stuttgart für die Nachnutzung des Messegeländes Killesberg

Anregungen durch den Verschönerungsverein Stuttgart e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Bürogemeinschaft wurde aus einer Vielzahl von Bewerbern zusammen mit den Garten- und Landschaftsarchitekten Lorberg und Blaneck neben neun anderen Büros zur Teilnahme am Kooperativen städtebaulichen Wettbewerb der Landeshauptstadt Stuttgart zur Nachnutzung des Messegeländes auf dem Stuttgarter Killesberg ausgewählt. Zu dieser Auswahl möchte Ihnen der Verschönerungsverein Stuttgart e.V. zunächst ganz herzlich gratulieren.

Der Verschönerungsverein Stuttgart e.V. setzt in diesen Wettbewerb, insbesondere in die eingereichten Entwürfe und die Ergebnisse des Kooperativen Verfahrens als Ausgangspunkt einer künftigen Realisierungsplanung, ganz besonders hohe Erwartungen, weil die Interessen und Belange der Garten- und Landschaftsentwicklung, der erholungssuchenden Öffentlichkeit, unseres Vereins selbst und seiner Mitglieder in hohem Maße betroffen sein werden. Gestatten Sie mir zunächst, Ihnen ganz kurz über unseren Verein zu berichten.

Der Verschönerungsverein der Stadt Stuttgart e.V. wurde im Jahr 1861 gegründet, als es im Stadtgebiet keinerlei öffentliche Grünanlagen gab. Grünpflege und Landschaftsarchitektur wurde nicht als öffentliche Aufgabe empfunden. Aus diesem Grunde wurden der Erwerb geeigneter Grundflächen, die Errichtung und die Pflege von Grünanlagen, die der Öffentlichkeit zugänglich sein sollten, zunächst privatrechtlich organisiert. Unser Verein hat bereits in den 60-iger Jahren des 19. Jahrhunderts die bis heute erhaltenen Aussichtsanlagen und Grünflächen auf dem Hasenberg, auf der Karlshöhe und auf der Uhlandshöhe geschaffen. Bis zum Jahre 1902 nahm unser Verein sämtliche Aufgaben wahr, die dann auf das Gartenbauamt der Stadt übergingen. Seit 1902 hat unser Verein eine Vielzahl von Aussichtspunkten, Grünanlagen und auch Aussichtstürmen, wie zuletzt den mehrfach ausgezeichneten **Aussichtsturm im Killesbergpark** nach den Entwürfen des **Ingenieurbüros Schlaich, Bergemann und Partner** als Bauherr in eigener Verantwortung größtenteils auf eigenem Grund errichtet.

Der Verschönerungsverein tritt seit 1861 bis heute ideell, finanziell und durch konkrete Maßnahmen zu Gunsten der Stuttgarter Bürger ein für die Sicherung und Entwicklung der landschaftlichen Schönheit der Stadt Stuttgart und ihre kulturellen Erbes. Neben den vorgenannten vereinseigenen öffentlichen Aussichts- und Grünanlagen haben wir diesem Ziel folgend auch die Rettung und Sanierung der ältesten Stuttgarter Weingärtnerhäuser in der Weberstraße durchgeführt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen sind für uns auch **Grün- und Wegeverbindungen**, die mit einem das gesamte Gebiet der Stadt Stuttgart erfassenden Ansatz angegangen werden. **Prof. Hans Luz**, der seit vielen Jahrzehnten unser Mitglied ist und der den Realisierungswettbewerb zur Internationalen Gartenausstellung 1993 gewann, wird von uns als Vater des "Grünen U" angesehen. Der Verschönerungsverein Stuttgart e.V. hat das "**Grüne U**" integriert in einen von ihm konzipierten und ausgeschilderten **Spazier- und Wanderweg "Vom Schloss zum Schloßle"**. Über diesen Weg und den weiteren vereinseigenen Wanderweg Stuttgarter Rundwanderweg möchten wir Sie gerne mit dem beigefügten kleinen Plan unterrichten. Zum Grünen U und dem Aussichtsturm im Killesbergpark haben wir uns erlaubt, ein aufwendig gestaltetes Faltblatt mit einem hoch interessanten Luftbild beizufügen. Beide Publikationen haben wir selbst finanziert und vertreiben sie mit großem Erfolg und Zuspruch bei der Stuttgarter Bevölkerung.

Auf dem Weg "Vom Schloss zum Schloßle" kann der geneigte Spaziergänger oder Wanderer die ganze unvergleichliche Vielfalt der Stadtlandschaft Stuttgarts erfahren. Aus der gestalteten Kulturlandschaft der Schlossgartenanlagen heraus führt der Weg über naturnahe, aber eben doch gestaltete Bereich wie das Wartberggelände weiter zu den von direkten Gestaltungseingriffen unberührten Waldflächen hin zum Bärenschloßle als besonders bedeutendem Naherholungsziel.

Leider weist diese **Wegverbindung** jedoch im Bereich Killesberg, Feuerbacher Heide und Kräherwald eine **schmerzliche Schwachstelle** auf. Dieser Engpass im Spazierweg wurde im Wesentlichen verursacht durch den in den letzten Jahrzehnten erfolgten ständigen Ausbau der Messe Stuttgart und der damit verbundenen Schaffung neuer Parkierungsflächen in landschaftlich sensiblen Bereichen.

Nach unserer Auffassung bietet sich durch den nun alsbald anstehenden Wegzug der Messe und durch den hierdurch sicherlich objektiv reduzierten Parkplatzbedarf die **einmalige Chance**, das bestehende Grüne U, das bis jetzt an den Toren der Messe endet, mit der ungestalteten Waldlandschaft zu verknüpfen und so gleichzeitig die Parklandschaften des Killesbergs und der Feuerbacher Heide unter Einbeziehung der geologischen Besonderheiten der Roten Wand zu ergänzen und wieder miteinander zu verbinden.

Der Verschönerungsverein Stuttgart e.V. verschließt sich dabei durchaus nicht der Notwendigkeit, das freiwerdende Messegelände teilweise baulich nachzunutzen. Wir sind aber der Auffassung, dass sich Art, Umfang und Ausmaß einer solchen Nutzung in noch größerem Maße als in anderen Bereichen der Stadt hier im Bereich des Killesbergs an den landschaftlichen Gegebenheiten und Potentialen orientieren sollte. Das schöne große Ziel eines **zusammenhängenden Grünzuges zwischen Stadtkern und Wäldern** im Westen der Stadt ist in historischen Dimensionen gesehen sicherlich höher zu bewerten als der kurzfristige wirtschaftliche Ertrag der Flächenvermarktung. Insbesondere sind wir der Auffassung, dass die für große Publikumsmessen ausgelegten Parkierungsflächen teilweise zurückgebaut und renaturiert werden sollten und eine Ausweitung der Flächen für Sportanlagen in diesem sensiblen Bereich der Stadtlandschaft weder angemessen ist noch einer vernünftigen stadtweiten Bedarfsplanung entspricht.

Prof. Hans Luz, der bereits die Idee des Grünen U als Chefplaner der IGA 1993 umsetzte, hat für den entscheidenden Bereich zwischen Kräherwald, Feuerbacher Heide, Roter Wand und Haupteingang der Messe mit dem beigefügten textlichen Konzept und planlicher Darstellung eine **konkrete Gestaltungsidee** entwickelt, die uns vor allem im Hinblick auf die Verschiebung der Kleingartenanlagen

hin zur Strasse Am Kräherwald / Am Kochenhof zur Schaffung eines durchgehenden Grünzuges über die Parlerstrasse hinweg sehr reizvoll erscheint, und die wir uns in der weiteren **Anlage** beizufügen erlauben. Der Verschönerungsverein Stuttgart e.V. möchte Sie und alle in Ihrem Hause Beteiligten ganz herzlich bitten, die vorstehend geschilderten Aspekte in Ihre Planungsüberlegungen einzubeziehen und dem Erhalt und der Gestaltung des öffentlichen Grün- und Freiraumes, insbesondere im Bereich der Schilfsandsteinbrüche in der Roten Wand, einen hohen Stellenwert einzuräumen.

Für ergänzende Auskünfte stehe ich jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

- Bruckmann -
Vorsitzender